



Reinhold GÜthler

Von Adlungsriedt bis Arlesried

850 Jahre Dorfgeschichte (1167 - 2017)

*Nichts bleibt,
wie es ist.
Nichts wird wieder so,
wie es früher war.*

Inhalt

Vorwort

Herausragende Ereignisse

Jahresschau 1167

Kommentar zur Nachricht

So könnte es gewesen sein

Jahresschau 1465

Kommentar zur Nachricht

Jahresschau 1532

Kommentar zur Nachricht

Jahresschau 1629

Kommentar zur Nachricht

Jahresschau 1796

Kommentar zur Nachricht

Jahresschau 1890

Kommentar zur Nachricht

So könnte es gewesen sein

Arlesried im zweiten Jahrtausend

Die Herren von Arlesried

Alte Bauernhäuser und ihre Namen

Kirchengeschichte

Schulgeschichte

Entwicklung der Landwirtschaft

So könnte es gewesen sein

In Zeiten der Not

Baustile

Die Feuerwehr

Arlesrieder Vereine

Krieger- und Soldatenverein

Schützenverein Edelweiß Arlesried e.V.

Verein der Freiwilligen Feuerwehr Arlesried

Haseltaler Musikanten

Vereine der Vergangenheit

Kuriositäten

Pfarrer ohrfeigt Lehrer

Feuerwehr ohne Wasser

Telefonverteiler in Frickenhausen

Schlusswort

850 Jahre Arlesried

Vorwort

Dieses Buch widme ich meinem Heimatdorf Arlesried. Ein kleiner Ort im Voralpenland zwischen Allgäu und Schwaben mit kaum mehr als 200 Einwohnern, das erstmals 1167 urkundlich erwähnt wurde. Bis zur Eingemeindung in den Markt Erkheim im Jahr 1972 war Arlesried über Jahrhunderte ein autarkes Bauerndorf.

Noch in meiner Jugend gab es in unserem Dorf eine Schule, eine Molkerei, zwei Kramerläden, eine Wirtschaft mit Metzgerei, eine Raiffeisenbank samt Agrarhandel, eine Tankstelle und eine Schreinerei. Keine dieser Einrichtungen hat den Sprung in das einundzwanzigste Jahrhundert geschafft. Heute sind von rund zwanzig landwirtschaftlichen Unternehmen nur noch vier übrig.

Der Strukturwandel auf dem Land schreitet rasant voran, und ich würde mir nur wünschen, dass es auch in 150 Jahren noch Arlesrieder Bürgerinnen und Bürger gibt, die stolz auf das Jubiläum der urkundlichen Erwähnung vor 1000 Jahren sind.

Reinhold GÜthler, Autor.

Lieber Arlesrieder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Arlesried kann den 850. Jahrestag seiner ersten urkundlichen Erwähnung feiern.

Unser Dorf schaut im Jubiläumsjahr auf seine 850-jährige Geschichte zurück. Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch Ansporn, zurück und nach vorn zu blicken. Zurück auf die Vergangenheit, die Arlesried zu dem gemacht hat, was es heute ist, und nach vorn in die Zukunft, in der wir den hier lebenden Menschen eine harmonische und lebenswerte Umgebung bieten wollen.

Das Buch über die Dorfgeschichte von Arlesried entstand aus Liebe zur Heimat, zu seiner Vergangenheit und Tradition!

Als Bürgermeister danke ich Herrn Reinhold GÜthler von ganzen Herzen für die Erstellung dieser herausragenden Chronik von Arlesried. Seine Arbeit verdient höchste Anerkennung, Lob und Respekt. Solch ein Schriftstück erfordert eine Menge Arbeit, ganz viel Fleiß und Ausdauer. Das Buch ist auch ein Schatz für künftige Generationen.

Meine herzliche Gratulation gilt im Jubiläumsjahr allen Arlesriederinnen und Arlesrieder und allen, die sich mit uns verbunden fühlen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft in unserer wunderschönen Heimat und viel Spaß beim Lesen der Dorfgeschichte.

*Christian Seeberger
Erster Bürgermeister*

Herausragende Ereignisse

Unser Dorf hat im vergangenen Jahrtausend nur wenig Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen. Dafür war Adlungsriedt, wie Arlesried zu Beginn des zweiten Jahrtausends genannt wurde, zu klein und zu unbedeutend. Es gab aber dennoch einige Highlights, welche in schriftlicher Form für die Nachwelt in Chroniken und Kirchenbüchern festgehalten wurden.

Diese Ereignisse werden auf den folgenden Seiten in der Form von aktuellen Nachrichten aus dem Zeitraum von 1167 bis 1890 dargestellt. In Anlehnung an die Tagesschau nenne ich das Format „Jahresschau“. Daneben werden Auszüge der Festschrift „Arlesried im zweiten Jahrtausend“, die anlässlich unseres Millennium-Maibaums von Dr. Wolfgang Gebler erstellt wurde, verwendet.

Unter der Rubrik „Kommentar zur Nachricht“ verbirgt sich die ganz persönliche Meinung des Autors zu dem jeweiligen Ereignis in unserem Dorf. Hier versuche ich auch ein wenig, die Hintergründe zu der herrschenden Epoche zu erläutern.

In der Abteilung „So könnte es gewesen sein“ befindet sich eine kleine, frei erfundene Kurzgeschichte zu der jeweiligen Jahresnachricht. Es sind meist Auszüge aus meinen Büchern, insbesondere aus dem Roman „Schlotter und Bodabiera“.

Jahresschau 1167

Adlungsriedt

Abt Isingrim von Ottobeuron spendet der Kapelle zu Adlungsriedt eine Reliquie. Die Ritter von Gunze als Kirchen- und Lehnsherren bedankten sich mit einem Festgottesdienst für die heilige Gabe. Um welche Reliquie es sich genau gehandelt hat, ist nicht bekannt.

Rom

Eine Seuche hat furchtbar im Heer seiner Majestät Kaiser Friedrich I Barbarossa gewütet. Der Kaiser befindet sich nunmehr seit fast zwei Jahren in Oberitalien, um für Recht und Ordnung zu sorgen und den machthungrigen Pabst Alexander III in seine Schranken zu verweisen. Dabei kam unser allergnädigster Landesherr Herzog Welf VII ums Leben. Mit ihm starb der letzte der süddeutschen Welfen.

London

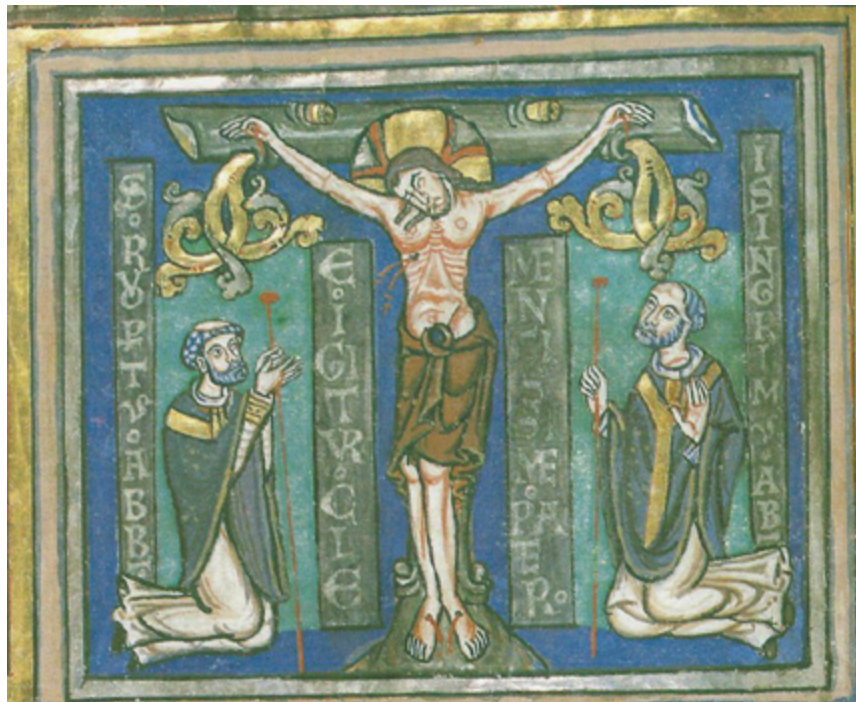
Der Streit zwischen dem Erzbischof von Canterbury Thomas Becket und König Heinrich II nimmt an Schärfe zu. Nach neuesten Meldungen aus der Normandie schmiedet Heinrichs Sohn Richard, genannt Löwenherz, ein Bündnis mit Frankreichs König Ludwig VII gegen seinen Vater.

Irland

Alle Anzeichen deuten auf eine bevorstehende Belagerung der Insel durch den Nachbarn England hin. Bei dem Freiheitswillen der Iren ist mit langjährigem Widerstand zu rechnen.

Kommentar zur Nachricht

Abt Isingrim soll 1167 insgesamt 77 Reliquien verteilt haben. Wo hatte er die denn alle her? Seit im Jahr 1099 die Kreuzritter die Stadt Jerusalem eroberten, boomten die Pilgerreisen ins Heilige Land. Die frühen Touristen wollten natürlich Andenken von ihrer Reise mit nach Europa zurückbringen, was dazu führte, dass eine inflationäre Flut von Reliquien den Kontinent überschwemmte. Aber wer fragt schon nach dem Echtheitszertifikat, wenn er von einer hochgestellten Persönlichkeit der Kirche eine Reliquie geschenkt bekommt.



Abt Isingrim von Ottobeuren (rechts)

Quelle: [Wikipedia.de](https://de.wikipedia.org/wiki/Abt_Isingrim)